

Aus Canadischen Provinzen

Saskatchewan

Haushaltsschaden beträgt \$75,000. Melville, 30. Jan. — Ein Haushaltsschaden von \$75,000 wurde angekündigt, als die C. R. R. Waggonwagen in Melville niedergebrannt sind. Sieben Waggons, dabei alle Instrumente und eine Ladung von Baumholz sind dabei mitgebrannt.

Leiche im Bookroom aufgefunden. Regina, 30. Jan. — Die Leiche von Frank Scollard, dem Besitzer eines Bookrooms, wurde am Morgen aufgefunden und eine Anzeige bei der Polizei gemacht. Man weiß fest, daß Frank Scollard einen Herzschlag erlitten ist, da er fit längster Zeit verbliebend war.

Ein \$2,000,000 Elevator für Cherrill.

Weyburn, 31. Jan. — Zu dem zweiten leichteren Handhabung des kanadischen Getreides in Fort Qu'Appelle soll ein von der Regierung geplanter Elevator und Lagerhaus gebaut werden, dessen Kosten sich auf \$2,000,000 belaufen sollen.

Lichterkunstlage verbrannt.

Carl Green, 31. Jan. — Carl Green muß für den Abz. dieser Saison ohne elektrisches Licht leben, das "Pomerace" total verbrannt ist, als eine kleine Maschine explodierte. Das Feuer verbreitete sich so rasch, daß man nichts von den Schäden retten konnte, besonders da Mangel am Wasser war. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Carrier des Mordes schuldig befunden.

North Battleford, 1. Feb. — Frank Carrier, welcher Donnerstag Nachmittag von Gericht erklungen, hatte sich wegen Mordes von George Dawson zu verantworten, welchen er am 5. September 1928 erschossen habe, und wurde schuldig befunden. Sein Verteidiger bemühte sich, Beweise zu erbringen, daß Carrier nicht zuverlässig gewesen, bildete sich ein, daß seine Frau ihn verfolge, brach zu sich selbst und hatte eine krankhaften, jugendigen Welten zu den für die Familienangehörigen schwer war, mit ihm auszutunen. Die Mordtat habe ihn folgendermaßen abgespielt: Nachts, den 5. September, besuchte George Dawson Miss Carrier, welche bei Carrier wohnte, und dieser, schon im Bett liegend, wies ihm aus dem Hause. Dawson wollte das Haus nicht verlassen. Da ergriff Carrier eine Faust und schlug den Mann mittler durch die Brust. Er verließ sich auf 24 Stunden vor der Polizei, gab sich aber dann schuldig in deren Hände.

Offene Beinschäden.

soße und trockene Flecken, so wie andere Geschwüre hinterließen, hell nach langjähriger Behandlung. Werke, Dosen, 60% Portion Avenue, früher in Deutschland Leichte Behandlung — auch beständig — ohne Beruhigung. Mrs. Agnes Flint, Dame, Alter, jüngst. Es gibt mir großes Vergnügen, Ihnen zu schreiben, daß Ihre Behandlung für mich sehr gut um funktioniert. Ich kann jetzt wieder normalen Aufzug wagen. Seit ungefähr 7 Jahren habe ich fast ständig gelitten von einem Komplikationszustand an meinem linken Knöchel. Ich konnte weder das Rad fahren, noch am Tage ruhen, mein Leben war ein Märchentraum. Mein Wein ist jetzt geheilt und ich kann lange gehen sogar an schlechten Tagen mit dem größten Komfort. Totalitärtisch erfreue ich mich und wieder meines Lebens, und das für mich in Ihnen danken für Ihre wundervolle Behandlung, denn Ihre Salben haben mich geheilt.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet, so bitte, sich nicht darüber zu befreien.

Bernie auch meine paar Zeilen etwas hart gegen die Jugend verabredet,

Gordons Indianerschule Vente der Flammen.

Bunnichy, Sask., 1. Feb.
Gordons Indianerschule ist niedergebrannt, was einen Schaden von \$200,000 verursacht hat. Das Feuer, dessen Ursache nicht bekannt ist, brach in dem Schlafraume der Anhänger aus und wurde um 2.15 Nachts von der aufstrebenden Matrone, Miss Atwater, bemerkt. 106 Kinder und ein Personal von 10 Personen, welche das Gebäude beherbergte, konnten in Ruhe in Sicherheit gebracht werden. Sie verließen das brennende Gebäude und es gelang sogar noch alle Kleider und Bettwäsche zu retten. Die Kinder wurden im alten Gebäude bequem untergebracht und werden — wenigstens ein großer Teil, nach Hause in ihre Heimat geschickt werden, bis Konstruktionen bezüglich eines neuen Gebäudes aus Ottowa eintreffen.

Das Gebäude, welches im Jahre 1921 von der Firma Smith Bros.

Deutsche Waren. Deutsche Zeitungen. Deutsche Bücher.



Knorr-Suppen
wieder eingetroffen.
Verlangen Sie
Preisliste unentgeltlich.

German Trading Company

1827 — 11. Febr.
Regina, Sask.
Branch in
Edmonton, Alta.
10259 — 101st St.

Nochmals allen herzlichen Dank!

V. Piotrofsky.

Vibank, Sask.

Herr Anton Hud Jr., Sohn von Herrn und Frau Anton Hud, M. L. Vibank, wurde am Montag in der St. Paulskirche zu Vibank mit Els. Rosa Hamann, Tochter von Herrn und Frau Peter Hamann Sr., durch Sohn Werner Schott getraut. (Wir gratulieren!)

Am Sonntag wurde ein Kind von Herrn und Frau Jacob Gerein gesäuft. Taufpaten waren Herr Stanislaus Deis, Sohn, und Frau Theodora Gerein, Vibank.

V. Piotrofsky.

Cymric, Sask.

Werter Courier! Auf des Totenlift befindet sich unter ältesten Mann, Georg Erhart, welcher im Alter von 86 Jahren stand. Wenn alle so wenig für Ärzte und Drug Stores ausgenutzt würden, wie dieser alte Mann, so wären die Ärzte und Apotheker in einer sehr schlimmen Lage. Umso mehr würde es aber den Tabakshändlern geben, denn er hat viel geräucht.

Der argie Feind ist wohl der Tod, denn er ist unerbittlich und grauenhaft. Er bringt viel Leid in Herzen und Sitten zu feiern.

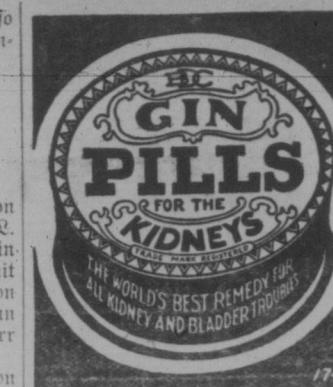
Allio auf Wiedersehen am Freitagabend.

M. L. Vibank.

Primate, Sask.

Werter Courier! Ich habe Ihnen schon einen Bericht von Primate geschickt, habe aber erfahren, dass der Brief verloren gegangen ist; ich kann nun die neuen Zeilen nicht mehr erwähnen.

Als ich nach Primate kam, trai ich meinen Schulfreunden Jakob Walther. Wir waren beide sehr froh, einander wieder zu sehen, hielten einander aber fast nicht mehr wieder, da es schon ungefähr 18 Jahre her sind, seit wir uns nicht sahen haben. Herr Jakob Walther für die freundliche Aufnahme. Auch danke ich Herrn und Frau Nikolaus Kloet in Denzil und Herrn und Frau Ben Deek und Herrn und Frau An-



Rückenschmerzen

Zeigen ein Rückenleiden an? Ginn Pills geben eine sofortige und dauernde Erleichterung, da sie direkt und wohltuend auf die Nieren wirken und die selben beißen und hären. 50 Cents die Schachtel bei allen Drogheten.

Bitte, beachten!

Antworten auf Anzeigen im "Courier".

Wieder in Zukunft nicht mehr an unsere Geschäftsstelle, sondern direkt an die Firma gerichtet werden, welche die Anzeige aufgegeben hat. In letzter haben wir so viele Zuschriften erhalten, die uns gar nichts angeht, sondern von uns weiterbefördert werden müssen, was für uns eine weitere Arbeitsbelastung bedeutet. Der Courier" muss die Annahme solcher Briefe in Zukunft verneinen.

Man beachte, bitte, die Adressen auf den Anzeigen und schreibe direkt an sie.

Bei kleinen Anzeigen im "Courier" werden Angebote oder Antworten oft an eine sog. Vor-Nummer gewinnt. Häufig kommt es vor, dass Anfragen bezüglich der Adressen an uns gelangen. Wenn der Auftraggeber der Anzeige seine Adresse nicht veröffentlicht haben will, so bleibt dem Antwortschreiber eben nichts anderes übrig, als seinem Brief an die betreffende Vor-Nummer zu richten.

Der Courier".

Bei Bestellungen und bei Einkäufen erwähne man den "Courier".

Der Junggeselle auf dem Königsthron.

Sofia. — Bulgarien feierte den 35. Geburtstag seines Königs Boris. Allgemein wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass der Königliche Junggeselle seinen Volke bald eine Königin geben werde. Der junge König regiert seit 3. Oktober 1918 und ist bei seinen Untertanen sehr beliebt.

Es heißt, dass Boris an der italienischen Königsstochter Giovanna Gefallen gefunden habe und dass die Hochzeit vielleicht in Verbindung mit der Feier zweier großer nationaler Gedächtnisse im Sommer dieses Jahres — des 50. Jahrestages der Selbstständigkeit Bulgariens und des 1000. Jahrestages des Todes des großen bulgarischen Königs Symeon stattfinden wird.

Deutscher Missionar von chinesischen Kommunitäten entführt.

Berlin. — Die Entführung des deutschen Missionars Geo. Schramm durch Kommunisten von der südchinesischen Missionstation in Ramon in der Provinz Kanton wurde der Berliner Mission Gesellschaft gemeldet.

Gesucht wird Herr Max Koch.

In einem Schreiben an den "Courier" werden wir gebeten, den jetzigen Aufenthaltsort von Herrn Max Koch festzuhalten. Der Gesuchte soll bis zum Jahre 1924 in oder bei Biggar, Sask., gelebt haben. In 10 Jahren sind alle Briefe von dort zurückgekommen.

An alle, die über das Schiff oder den jüdischen Aufenthalt des Herrn Max Koch (früher Biagar) Auskunft geben können, ergibt die herzliche Bitte, an folgende Adresse zu schreiben: Dr. Grete Sternberg, Wandseel bei Hamburg, Mantenuferstrasse 42, III, Deutschland.

Der Getreidemarkt.

Winnipeg, den 4. Febr. 1929.
(Von McCullum-Hill & Co.)

Kaffeepreise:

| | |
|--------------|-------|
| Weizen— | |
| 1 Northern | 125.5 |
| 2 Northern | 122 |
| 3 Northern | 117.5 |
| No. 4 | 112.5 |
| No. 5 | 101.5 |
| Futter | 87.1 |
| Hafer— | 76.5 |
| 2 C.B. | 73.7 |
| 3 C.B. | 63.7 |
| Gr. 1 Futter | 61.3 |
| Gerste— | |
| 3 C.B. | 87 |
| 4 C.B. | 71.6 |
| Futter | 66.4 |
| Mais— | |
| 1 R.W. | 196.6 |
| 2 C.B. | 192.6 |
| 3 C.B. | 185.6 |

Moose Jaw, den 4. Febr. 1929.

(Von Robin Hood Mühlens)

Elevator-Preise:

| | |
|--------------|--------|
| Weizen— | |
| No. 1 | 1067.8 |
| No. 2 | 103.4 |
| No. 3 | 98.7 |
| No. 4 | 93.7 |
| No. 5 | 82.4 |
| No. 6 | 68.8 |
| Futter | 57.7 |
| Hafer— | |
| 2 C.B. | 63.7 |
| 3 C.B. | 53.4 |
| Gr. 1 Futter | 40.4 |
| Gerste— | |
| 3 C.B. | 61.3 |
| 4 C.B. | 56.3 |
| Futter | 51.3 |
| Mais— | |
| 1 R.W. | 159.4 |
| 2 C.B. | 153.4 |
| 3 C.B. | 108.4 |

St. Albert, den 4. Febr. 1929.

(Von Albert Olson Co., Ltd.)

Agricultural Preise:

| | |
|-------|-----------|
| 1 Ton | \$1215.00 |
| 2 Ton | \$1625.00 |
| 2 Ton | \$2420.00 |
| 3 Ton | \$3035.00 |
| 4 Ton | \$5310.00 |

Preise F.O.B. Regina.

Senden Sie mir Buch in Deutsch über Größe markiert X

Name _____

Adresse _____

Mächtiger als das Wetter, Geschützt gegen die Zeit!

Stark vermehrte Produktion hat eine bedeutende Preisminderung auf sämtliche Modelle ermöglicht.

| | |
|---|-----------|
| The Albert Olson Co., Ltd., 1148 Osler Street, Regina, Sask. | |
| Agricultural | |
| 1 Ton | \$1215.00 |
| 2 Ton | \$1625.00 |
| 2 Ton | \$2420.00 |
| 3 Ton | \$3035.00 |
| 4 Ton | \$5310.00 |

Preise F.O.B. Regina.

Senden Sie mir Buch in Deutsch über Größe markiert X

Name _____

Adresse _____

The ALBERT OLSON COMPANY, LIMITED

Office und Warenhaus:

1148-50 Osler Str., Regina, Sask.

Wirkt wie ein Plik

und heilt Erfältungen.

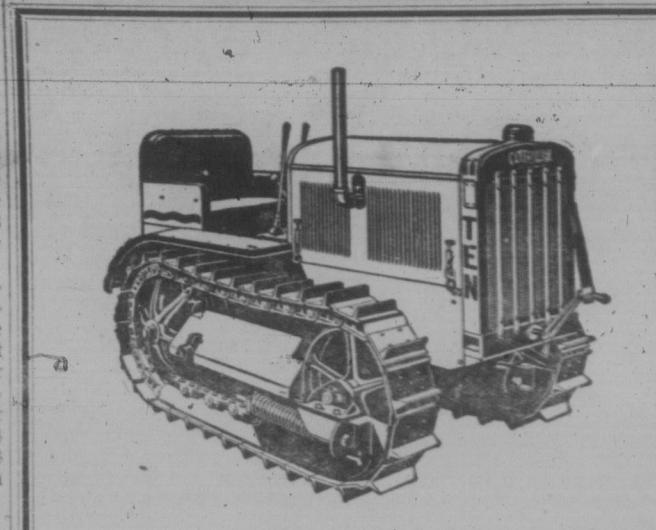
Darum laufen so viele Leute "Bud-les", um Husten, Bronchitis und alle Nebeln, Brüse und Lungenbeschwerden loszuwerden. Es ist von ungemeiner Wirkung, angenehm und garantiert. Sie werden keine unbedingte Heilsraft sofort spüren nach der ersten Verabreichung und es sind 40 Verabreichungen in jeder 150-Glasflasche. Verlangen Sie von Ihrem Drogeren "Budles".

BUCKLEY'S MIXTURE

Wirkt wie ein Plik —

Ein einziger Schluck beweist dies.

CATERPILLAR TRACTOR



REINHORN'S
Elste Avenue.

1 1/2 Block westlich
von der Postoffice.

| | |
|---|--------------------------|
| Speisezimmer Suites | |
| 8 Teile Walnut Finish, 60 Zoll Buffet, langer Ausziehbügel, sechs Stühle mit Ledersitzen. Wert \$175.00. | \$129.00 |
| 8 Teile Diner-Garnitur, 66 Zoll Buffet, langer Tisch, zwei Ledersessel. Wert \$220.00. Verkaufspreis. | \$169.00 |
| Tassen und Untertassen. Werte bis zu 75 Cents. Verkaufspreis jetzt nur | 25c |
| 97 Teile Diner-Porzellan-Service. Japanisches Fabrikat. Original. Rose Decoation. Regular \$35.00. Verkaufspreis. | \$24.75 |
| Scrim-Bordüne für Schatzkammer, in allen Farben. Drapery Material u. s. w. zur Hälfte des regulären Preises. | |
| Junior - Lampen, komplett. | \$11.95 |
| Bridge-Lampen, komplett. | 72 Zoll. |
| Spezial ... \$9.95 | Egtra Spezial ... \$2.95 |

Für unsere Farmer

Heber Gleichmäßigkeit und Sauberkeit bei der Fütterung der Tiere.

Wenn irgend möglich, muss man bei der Fütterung der Tiere die Futterfunden genau einhalten; auch soll zu jeder Fütterzeit unfehlbar gleich viel und gleich gute Nahrung bereitgestellt werden. Sind die Tiere daran gewöhnt, zu einer gewissen Stunde morgens gefüttert zu werden, beginnt man aber etwa eine Stunde später mit der Fütterung, so werden sie unruhig und aufgereggt, sie treiben dann zu hastig, das Futter kommt unangenehm gefaut und nicht genügend eingespistet in den Magen, es wird deshalb in den Verdauungsverzweigungen nicht nur schlecht verdaut oder ausgespielt, sondern es können auch bedenkliche Verdauungsstörungen hinzutreten. Wenn man den Tieren zur gewohnten Zeit nicht ihr Futter geben konnte, darf ihnen nicht mit einem Mal viel Futter vorgelegt werden. Selbstverständlich ist es auch nicht angezeigt, denselben vorzeitig ihr Futter zu reichen; es wird dann, weil der nötige Appetit mangelfürdig und nur teilweise geraffen. Wenn es aber auch nach ausgewanderten wird, dann findet blos eine unvollständige Verdauung statt, weil die Verdauungsverzweigungen die sehr vermehrte Futtermenge nicht bewältigen können und unerwünschte Verstopfungen eintreten.

Je geringer die Zahl der täglichen Futterzeiten ist, desto pünktlicher sollte man sie einhalten. Die Verdauungsverzweigungen gewöhnen sich an bestimmte Arbeits- und Ruhezeiten, sie können nur dann ihre volle Tätigkeit entfalten, wenn man sie an denjenigen Zeiten beschäftigt, an welchen sie zu arbeiten gewohnt sind. Die Nationen für die einzelnen Futterzeiten sollen möglichst gleichmäßig sowohl nach Menge als auch nach Güte sein, trifft dies nicht zu, so ist die Ausnutzung des Futters ebenfalls eine mangelhaft.

Der Sauberhaltung der Futtergerüste und Krippen muss ebenfalls großes Sorgfalt zugewendet werden. Futterreste dürfen nicht in den Krippen gelassen werden, namentlich nicht, wenn nasies oder Brühfutter verarbeitet wird. Die Rückstände solchen Futters geben leicht in Garung oder Faulnis über, sie veranlassen auch im Gemenge mit frischem Futter, leicht Verdauungsstörungen, die ungünstig auf die Gesundheit einwirken.

Das Nass- oder Brühfutter muss möglichst frisch verwendet werden, man darf es nicht für einen Tag oder für zwei Tage voraus herrichten, vielmehr soll die Zubereitung und namentlich die Abhängung zu machen und die Totalsumme auf sechs Millionen Bushel mehr angegeben, also um 33,000,000 Bushel mehr, als im November geschätzt wurde.

Die mehr allgemein gewordene Benutzung des Combines, welcher gleich schneidet und drückt, sowie das ausgedehnte Herbstwetter machen ein viel früheres Herbstwetter des Getreides möglich, es war genau drei Wochen früher, als im Vorjahr. Die Gesamtheit des Vorjahres war 479,665,000 Bushel.

Auch die Schäfung des Getreideertrages erreicht eine Rekordzahl. Der Ertrag von Gerste ergab 136,391,400 Bushel von 4,880,740 Acren. Der Ertrag von Flachs war 3,614,000 Bushel von 378,100 Acren. Hafer ergab im Jahre 1928 die Gesamtbuchstahl von 452,153,000 von 13,736,516 Acren.

Der Gesamtwert der hauptförmigen Getreidearten, verglichen mit dem

vor 1927 und für die fünfjährige Zeitperiode in Klammern angegeben, ist wie folgt:

Gerste \$426,013,000 (477,791,000); Hafer \$210,956,000 (\$225,879,000); Gerste \$76,112,000 (\$64,193,000); Roggen \$11,491,000 (\$12,255,500); Mais \$10,750,500.

Kinderherzen sind für alles Gute empfänglich, das in sie einsetzt, gepflanzt wird. Warum sollte man nicht auch das Gedächtnis der deutschen Sprache und des deutschen Liedes in sie einsetzen? Später einmal werden sie ihren Erziehern dafür herzlich dankbar sein.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Gesetztes Mittel wird, falls erforderlich, kostenfrei auf Ihre Kosten gestellt, falls erforderlich, ohne Kosten, ob es weiter auf unterliegenden Kunden.

Rome, 1. Januar 1929.

Für unsere Frauen

Abendlied.

Leise Klänge — leise, leise,
Lingen mir im Ohr;
eine ferne Totenweise.
Fest so kommt's mir vor!

Und ein mitter Herzschimmer,
weich nicht recht wohnt,
sicht sich in das Mängewimmer;
alles rings so leer!

Eine warme Träum auch,
wein nicht recht wahrin,
mir die Wangs abwärts froh:
Lella — lera — lira — lum.

Leise Klänge — leise, leise,
Lingen mir im Ohr;
eine ferne Totenweise.
Fest so kommt's mir vor!

Walter Häßiger.

Die Gegensätze zwischen Kindern und Eltern.

Vermutlich waren sie da, solange Eltern gibt — die Gegensätze zwischen der Jugend und dem Alter. Erfahrener Alter will Jugend vor den Jüngern der Unerschrockenheit schützen, will Erkenntnis auf die Jugend offenbaren. Doch die Jugend oppert! Sie will eigene Erfahrungen sammeln, will eigene Erfahrungen erkämpfen. Ist das Unanhörlichkeit jenseits der Jugend? Gewiß nicht! Es ist eine Naturnotwendigkeit. Der junge Mensch, dem das Leben Neuland ist, sieht mit anderen Augen als der reife Mensch. Gewiß ist das Alter im Vorteil durch den Schlag seiner Erfahrungen — dafür fehlt ihm aber die rasche Aufnahmefähigkeit und der Wagemut der Jugend. Die Jugend führt sich mit Begeisterung auf alles Neue, sie ist unshüchterlich. Das Alter hält an der Überlebensfahrung fest. Auf Erfahrung gegründet, sieht es den Neuen mit Misstrauen gegenüber. Es ist also eine natürliche Folge, daß aus diesen Gegensätzen zwischen Alter und Jugend schwerwiegende Konflikte entstehen.

Erstes Wiener Cafe - Restaurant

im Savoy Hotel, 690 Main St.
(Nähe C. P. R. Depot.)
Winnipeg.

Echte Wiener Küche.
Deutsche Bedienung.
Inhaber: John Holzer.

Wer hat den Courierkalender bestellt und noch nicht erhalten?

Fest alle, die vor dem 1. Januar 1929 den neuen Courierkalender bestellt haben oder ihn als Prämie für Voranzeitung erhalten, sollten jetzt im Besitz des Kalenders sein.

Leider sind beim Versand von einigen tausend Kalendern ungefähr 25 Adressketten verloren gegangen, sodass wohl einige unserer werten Leser leer ausgegangen sind. Wir bitten sie, uns sofort zu rufen in Kenntnis zu setzen, damit wir ihnen den Kalender nachliefern können.

Aber wohlgemerkt, das besichtigt sich nur auf solche, die schon vor dem 1. Januar den Kalender bestellt und ihn noch nicht bekommen haben!

Wahrer Schönheitszuber.

Borin liegt eigentlich der Zuber der Schönheit begründet? Was ist Schönheit? Sie läßt sich selten analysieren und selbst wo es der Fall ist, sind doch die Wirkungen auf jeden Einzelnen verschieden! Wenn die Schönheit allein in äußerem Formen besteht, so wäre es ein Wunder zu kennen, wie manche Gesichter als Schön wirken können, die durchaus nicht vollständig harmonisch gestaltet sind.

Als ein unangenehmer Eindruck dienen dienstlichen Stoßes die im Körper enthaltene Stärke in Dextrin und Zucker. Es ist das gewissermaßen der erste Alt der Verdauung.

Ein dorotischer Prätzel wird bezeichnenderweise bekomischer sein als ein Stück frischen Brotes, das weich und saftig ist und darum weniger Verdauung zur Belohnung gibt.

Gut gefaut ist eben halbwärmend, und gut gefauts frisches Brot wird allemal gut bekommen.

„Begleitezt du mich heute nach Haus?“

Die missverstandene Frage eines Gastes in einem Londoner Restaurant „Warum ist denn der Zuber so zäh?“ gab einem heute überall bekannten Dazzler der Roman Langefahrt kann aber auch ein solcher Slagertitel zu peinlichen Missverständnissen führen, wie sich läufig gleichfalls in London gezeigt hat.

Spielda in einer bekannten Tanzmeile die Novelty einen flotten Fortschritt. Einer jungen Dame gefällt der Tanz, und sie bittet einen gerade vorübergehenden Kellner, sich bei der Kapelle nach dem Titel zu erkundigen.

Der Kammerdiener entsteht fragt nach dem soeben gebütteten Tanz und eilt zurück. Doch in dem überfüllten Raum kann er seine Auftraggeberin nicht gleich entdecken. Sondern bliebt er unzufrieden und geht dann an einen Tisch, von wo man ihm heranwinkt und an dem er in einer der dort sitzenden „jeden“ Dame zu erkennen vermeint. Diskret, aber doch allen vernehmbar, läuft er ihr ins rechte Ohr: „Begleitezt du mich heute nach nach Haus?“ Leider versteht ihn die Schone falsch und ist über diese vermeintliche Unverschämtheit außer sich. Der gefallige Kellner hat die größte Witze für und ihre empörten Begleiter über das Missverständnis aufzuläutern. — Voraus ergibt, daß der Slagertitel vielleicht besser läten darf, verlangt den Titel zu vermeiden. „Mein Apogee steht keine harten Tiere“ singt doch auch ganz schön und führt

zu einer unangenehmen Zwischenfall.

\$\$ Spare deine Dollars \$\$

Wenn du Kohlen kaufst, willst du die besten erhalten und auch Geld dabei sparen?

Wir empfehlen:

| | |
|--|-------|
| Cambridgeire (1 Tonne oder eine Bagenladung) | 12.50 |
| Saunders Creek, Stückholz 10.00 | |
| Scranton Special, Stückholz 8.50 | |
| Headlight Stückholz 8.00 | |
| Headlight Mine Run für Dampfheizung. Stein durch kein zum 2. Preis per Tonne 8.75 | |
| All Bagenladungen auf unsere Kosten auf der Stadtware gewogen, so daß Sie auch 2000 Pfund zu jeder Tonne bekommen. | |

THE PEOPLE'S COAL YARD

E. D. Stern, Geschäftsführer.

Tel. 7709 u. 8486 Dewdney u. Osler.

Natürlichkeit als Grundbedingung der Eleganz.

Eleganz läßt sich niemals mit Gewalt erzwingen. Vollig fremde Besonderheiten, unseres Herkommen widerstreitend, für die Verhältnisse jedoch passendes, uns förmlich nicht Ergänzendes dürfen wir uns niemals weder in der Kleidung noch in der Art der Lebensweise, Gesellschaftsformen aufzutragen haben. Dies sind fühlbar geprägte Reifer, die bald weisen, niemals einmütige Verständigkeit, unterer Veranlagung müssen wir den uns eigentümlichen Stil finden. Selbstverständlich, gibt es auch hier Ausnahmen. Naturren, die nie elegant erscheinen, darf es überall in welcher Anpassungsart es auch sei, sich den jeweiligen Lebenslagen einzustudieren, selbst in der Toilette nichts gewollt erscheinen. Die Bedeutung der wahren Eleganz ist in erster Linie, natürlich zu sein, oder Natürlichkeit muss mindesten glaubhaft zu machen. Das Kleid darf die Trägerin nicht in ihrer Bewegung beeingen, sie gar zum Stillstand verurteilen, weil es sonst Schaden leiden würde, wie auch die Schönheit durch Erziehung und Bildung so abgeschafft und abgerundet sein muss, daß selbst bei zwangloser Konversation niemals scharfe Stanten oder gar Unbehaglichkeit vorkommen.

Ziemlich Familienzweige bergen eine erschütternde Tragik in sich. Das Leben der Eltern ist zerstört, die sich im Zorn von ihren Kindern trennen — auf den Tum der Kinder liegt kein Segen, die ihre Eltern im Bösen verlassen haben. Eltern und Kinder sollten sich klar darüber sein, welche Gefahr sie laufen, wenn sie folche Konflikte überhand nehmen lassen. Sie sollen ohne Unterlaß suchen, ob es keinen gemeinsamen Weg der Verständigung für sie gibt, und falls das nicht möglich ist, sollten sie gegebenenfalls Duldung annehmen. Vor allem müssen beide Parteien — Alter wie Jugend — den Standpunkt aufgeben: „Ich habe recht!“ Der andere hat unrecht!“ Eltern sollten entsprechend den Kindern entscheiden, ob sie eigene Jugend denken, die denen ihrer Kinder sehr ähnlich waren. Sie sollten sich sagen: „Es ist notwendig, daß meine Kinder durch ihre zweite Erfahrung und Kenntnis sammeln!“ Denn nur wenige lernen aus der Erfahrung anderer. Kinder sollten sich klar darüber werden, daß ihre Eltern ein Recht auf ihre Ansichten haben, die durch die Kämpfe des Lebens errungen sind, und sollten die Anschauungen achteln und ehren, auch wenn sie sie nicht teilen können. Nachdrücklich gegenwärtig, daß zwischen Eltern und Kindern fürsorglich gegeneinander sind die Brücken, die über die Kluft zwischen Alter und Jugend führen.

Mein Vetter, der Abgeordnete.

Es wäre ein Segen, erhielten alle Abgeordneten eine Uniform, dann jeder Mensch diese hohen Herren erkennen und ihnen mit gebührendem Respekt begegnen könnte. Eigentlich mühten aber auch die Verwandten alter Parlamentarier schon aufwändig, um die Regierung mit anstrengenden Schulden zu zahlen. Stunde habe ich keine mehr, und werde ich noch „Stulat“ (reicher Mann) gezielt. Dennoch mein Vetter und das muß ich verkaufen, um die von mir erzielten Erfolge nicht zu verlieren.

Ich habe noch kein Brot, und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

Ich habe noch kein Brot und das

muß ich doch den Namen „Stulat“

tragen, weil es das Komitee so bestimmt hat, damit ich keine Unterschrift mehr bekomme.

</

Regina und Umgegend

Herr Franz Michael Selinger gestorben.

Herr Franz Michael Selinger, ein wohlbelehrter und angesehener Einwohner von Regina, ist am Montag, den 4. Februar, gegen 6 Uhr abends im Hause seiner Tochter Frau Antonia Braun, nach kurzem Krankenlager und wohlverlebt mit den bl. Sterbehilfsträgern im Krematorium seiner Kinder in die Ewigkeit eingegangen.

Herr F. M. Selinger war 1860 in Bajstadt, Südrussland, geboren und verheiratete sich 1882 mit Fel. Maria Stoll, mit der er viele Jahre in glücklicher Ehe lebte. Nur kurze Zeit ließen sie sich in Nördig auf, dann wurde Herr Selinger als Organist und Religionslehrer nach Elsch, Südrussland, und an andere Orte berufen. In den letzten 10 Jahren verweilten sie in Moskau, Südrussland; bis sie 1910 nach Canada auswanderten, wo sie sich zuerst in Allan niederließen. Nach Aufnahme einer Heimstätte bei Maple Creek verzog die Familie nach Regina, wo sie seitdem dauernd wohnt. Seine Frau ist Herrn Selinger im Jahre 1922 an Tode vorangegangen. Aus der Ehe waren 6 Mädchen und ein Junge hervorgegangen, die alle noch leben, bemerkte er.

Herr Paul Weinberger von Lajord, Sask., hielt sich einige Tage gesellschaftlich in Regina auf. Er teilte uns mit, dass er vom 15. Februar an in Primate, Sask., wohnen werde, und erfuhr uns, dass der Courier ihm dort nachzufinden ist; er könne ohne diese keine deutsche Zeitung nicht leben, bezeichnete er.

Am Donnerstag, den 7. Februar, wird im Hause von Frau Barbara Braun, 1835 Victoria Straße, von 2-10 Uhr, ein Trauzeugenversammlung zum besten der St. Marienkirche und seine drei Tanten in Canada, Herr Johann Selinger, Präsident; Herr Damian Selinger, Zentur und Herr Eugen Reuter, Regina.

Die Beerdigung des edlen Verstorbenen findet diesen Mittwoch, den 6. Februar, vormittags 10 Uhr, vom Hause des Herrn R. J. Selinger 1519 - 13 Ave. zur St. Marienkirche und von dort aus zum zentralen Friedhof statt. (Den hinterbliebenen das Herz, Beileid des "Courier")

Franz Andreas Müller, Victoria Avenue, die vor einigen Wochen einen leichten Schlaganfall erlitten hat, kehrt sich davon wieder langsam zu erholen.

-- Deutsche Bühne --
des
Deutschcan. Verbandes von Saskatchewan
Liebe macht erfunderisch!
Ein fröhliches Lustspiel in drei Akten, aufgeführt
am
Donnerstag, 7. Februar 1929, 8 Uhr abends
in der
Deutschcanadischen Klubhalle,
Ecke Toronto und Victoria, mit daraufgehendem Tanz.
Eintritt 75 Cents. Alle Sitze reserviert.
Karten sind im Vorverkauf in Majlis Drug Store, Kressels
Grocery, W. König & Co., J. Fuhrmann & Co.
und im Zehner bei Herrn A. Agopowicz.

Saat Pool-Preise bekanntgegeben

Saat-Weizen

Jwei Spezialsäfte

Per Bushel

Dr. George Wheeler's Registered Marquis, erste Generation No. 2 \$4.75

J. C. Mitchell's Registered Marquis, erste Generation \$4.75

J. C. Mitchell's Registered Marquis, zweite Generation \$3.00

Marquis, zweite Generation \$3.00

Marquis, zweite Generation \$2.00

Der vorst obengenannten Weizen ist beschafft.

Zweite Generation Registered Marquis, No. 1 \$2.45

Zweite Generation Registered Marquis, No. 2 \$2.35

Marquis, zweite Generation \$2.20

Marquis, zweite Generation \$2.05

Marquis, zweite Generation \$2.00

Marquis, zweite Generation \$1.78

Marquis, zweite Generation \$1.68

Spezielle Preise auf ganze Sackladungen

Wieder Belohnung ist in einem Bushel Saat gelegt zu 10 Cents per Bushel extra, wenn der Käufer eine ganze Sackladung (1000 lb.) bestellt. Die neue und herkömmliche Belohnung besteht

deutlich darin, dass die neue Belohnung um 5 Cents per Bushel extra.

Mehrere Generationen Registered Marquis, No. 1 \$2.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 1 \$2.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 2 \$2.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 3 \$2.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 4 \$2.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 5 \$1.90

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 6 \$1.80

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 7 \$1.70

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 8 \$1.60

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 9 \$1.50

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 10 \$1.45

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 11 \$1.40

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 12 \$1.35

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 13 \$1.30

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 14 \$1.25

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 15 \$1.20

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 16 \$1.15

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 17 \$1.10

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 18 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 19 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 20 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 21 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 22 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 23 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 24 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 25 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 26 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 27 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 28 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 29 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 30 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 31 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 32 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 33 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 34 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 35 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 36 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 37 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 38 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 39 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 40 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 41 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 42 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 43 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 44 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 45 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 46 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 47 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 48 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 49 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 50 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 51 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 52 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 53 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 54 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 55 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 56 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 57 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 58 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 59 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 60 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 61 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 62 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 63 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 64 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 65 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 66 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 67 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 68 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 69 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 70 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 71 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 72 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 73 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 74 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 75 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 76 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 77 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 78 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 79 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 80 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 81 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 82 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 83 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 84 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 85 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 86 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 87 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 88 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 89 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 90 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 91 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 92 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 93 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 94 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 95 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 96 \$1.05

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 97 \$1.00

No. 1 Registered-Santagard Garnet, No. 98 \$1.05

Der Courier

Für Canada: Ein Jahr \$2.00; sechs Monate \$1.00;
drei Monate 50 Cents — bei Vorauflage absummt.
Für U.S. Staaten: Ein Jahr \$2.00; sechs Monate \$1.00;
drei Monate 50 Cents — bei Vorauflage absummt.
Alle Ausgaben per Post eingestellt. Bei
der Ausgabe werden die Kosten der Post abgezogen.
Gleiche Ausgaben wie „Zur Verfaulung“, „Ge-
fährdet“ usw.
Für jede weitere 1 Zoll einzahlt 75c; für
jede weitere 2 Zoll einzahlt \$1.25;
für jede weitere 3 Zoll einzahlt \$1.50.

Der Courier

DER COURIER

The Organ of the German-speaking Society
in the West.
MEMPHIS OF THE
Western Press Association, Inc., a non-stock
company, is its office and place of business,
121 Madison Street, Memphis, Tennessee.
All stock owned by the members of the paper.
J. W. Johnson,
Managing Director.

Advertising Rates upon Application.

Amerika und die Kriegsschuldfrage

Die „Shipstead-Resolution“ vor dem Auswärtigen Ausschus des Senats.

Initiative der „Concord Society“.

Von Hermann Soddis.

Im Mai vergangenen Jahres wurde im amerikanischen Senat eine Resolution eingeführt und den Auswärtigen Ausschuss überreichten, die dahin abzielt, daß der Auswärtige Ausschuss des Senats der Vereinigten Staaten ergebnis erachtet werde und hierauf erachtet wird, eine Unterredung zu dem Zweck anzustellen, zu entscheiden, ob angefangen der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Die Resolution des Senators Shipstead läßt auch sonst an Deutschland nichts zu wünschen übrig. Sie stellt die eben mitgeteilte Forderung, da die amerikanische Regierung an diesem Rechtsstaat (der Finanzier-Ententekommission) beteiligt war, das von ihren beiden Delegierten in der genannten Kommission, nämlich den Herren Robert Lansing, Vorsitzender der Kommission, und James Brown Scott, gut gegeben und unterzeichnet wurde; da ein derartiges Urteil, wenn es irgendwelche gelegliche oder moralische Gültigkeit haben sollte, von einem unparteiischen Gerichtshof nach sorgfältiger Prüfung der Unterlagen und nach Anhörung beider Parteien hätte gefallen werden müssen; da sich seit Aufstellung des Vertrages von Versailles sowohl aus den Archiven der Alliierten als auch aus denen der Mittelmächte und aus anderen Quellen eine Fülle von Beweisen dafür ergeben hat, daß bejagter Artikel 231 auf Hysterie, Heuchelei und im Kriegsieber begangene Fehlungen gegründet war.

Um die Zeit der Einbringung der Resolution ist das neueste amerikanische Geschichtswerk, „The Origin of the World War“, von Sidney Bradshaw dan noch nicht bekannt gewesen. Dan kommt ähnlich wie vor ihm sein berühmter Landsmann Harry Elmer Barnes zu dem Schluß, „das Urteil des Versailler Vertrages, das Deutschland gelangt genaht werden sollte, die Welt zu befrieden, die Völker Europas“ untereinander zu verbünden und ihre moralische Ablösung herbeizuführen.

Deutschland hat alle Ursache, diese Begründung im amerikanischen Volksgeist seinen Gehegen mit der größten Aufrichtigkeit zu verfolgen, und das deutsche Volk bleibt auf jeden Fall seinen Stammesverwandten jenseits des Weltmeers für ihr entzessenes und zielbewußtes Vorhaben zu tiestem Dankesvermögen. Auch dann noch, wenn der Elmar wird genaht werden sollte, die Welt, während in den Kolonien nur die nach aus den Ferne gegebenen Weichen handeln darf, nur in eigener Interesse. Ihre Interessen deuten sich in diesem Falle unter allen Umständen mit den Interessen des Heimatvolkes und Heimatlandes, und die Lage Deutschlands in derart, daß es für jeden Bundesgenossen darfst sein muß, der ihm irgendwo in der Welt erlebt. Bei aber kommt es lieber und freudiger als Bekümmert begrüßt, als das eigene Fleisch und Blut, das zwar die Staatsangehörigkeit gewehrt hat, aber doch festhält an seinem Volksstum und um eben dieses Volksstum willen die Abänderung des Schandparagraphe des Vertrages verlangt?

Boglamp mit tödlichem Ausgang.

Ottawa, Ont. — William Paul, der erst fürzlich von Hamilton, Ont., nach Ottawa kam, ist hier an Verlegerungen gestorben, die er bei einem Vorabend in der N. W. C. A. erlitten hatte. Er bogte gegen Eured Agnew und wurde von diesem zu Boden geschlagen, wobei er mit dem Kopf schwer auf den Boden aufschläg. Er wurde ins Hospital gebracht, wo eine Operation vorgenommen wurde, das es ihm jedoch nicht mehr retten konnte.

Wie der Wälder und Anzeiger in Cleveland mitteilten, erachtet es die „Concord Society“ für die Ehrenhaftigkeit eines jeden Deutschen, das Volk, dem er entstammt, von einem Odium zu befreien, das es zum brutalsten und entseitigsten Verbrechen in der Mensch-

heit macht. Der Glaube, daß der Schatz des sagenhaften Nibelungenreiches um einen Annen in der Nähe von Pöchlarn gefunden habe, erlangte die Erlaubnis des Verfassers jenes Annen, eines gewissen Postwors Meier, weitere Ausgrabungen vorzunehmen. Wie es weiter heißt, soll er Stangen, Kieferzähne und Schrein aus Gold in einer Höhe von 25 Fuß gefunden haben. Das Gold wog mehrere Pfund.

Der Nibelungenkönig ist bekanntlich in den Wagner'schen Opern vertont worden. Nach der alten nordischen Religion sollen Odin, Loki und Thor, drei Götter der Sage, einen Drachen getötet haben, der mit dem Sohn des Nieders. Rodmar in Verbindung stehen soll.

Die Norddeutschen Nachrichten melden, daß Leopold Lewin, ein For-

Der verdächtige Flugzeugkompass.

Bor fürgem kam die Gattin des englischen Fliegers William Lancaster, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den alliierten Mächten vorzuholen, daß die Frage der Verantwortlichkeit für den Weltkrieg einer Kommission von Neutralen unterbeleitet wird.

Bei der Rundfahrt, der sich im Vorjahr durch seinen Auftrittflug einen Namen machte, in New York an, um ihren zur Zeit in den Vereinigten Staaten weilenden Gatten zu besuchen. Auf dessen Wunsch hatte sie ihm seinen Kompass, besonders konstruiert, den er in England zurückgelassen, mitgebracht. Bei der Rundfahrt ergab sich nun eine unerwartete Schwäche des Antriebs der Amerikaner deutlicher Geburt und Abstimmung in den Augen ihrer amerikanischen Mitbürger anderer Herkunft. Es müßte daher von dem Auswärtigen Ausschuss des Senats eine Prüfung des neuen Beweismaterials verlangt werden, und zwar in Anwesenheit der neuen Beweise und anderer amtlicher Unterlagen die Zeit gekommen ist, wo die amerikanische Regierung aus dem Empfinden für Gerechtigkeit und Willkür heraus den alliierten Mächten annehmen könnte, entweder, daß sie diesen Artikel (231 des Versailler Vertrages) ohne weiteren Verzug abändern, oder daß jede von ihnen sich ihre Absicht fundiert, um nicht zu bedenken, andernfalls den

Um Ehre und Heimat

von
Pankraz Schuck

Der spannende Courier-Roman

Ein Landstrich sollte sein Ende nehmen. Zwei Stunden schon hielten und holperte der alte gelbe Wagen am Sonnenende zwischen und nach immer weiter der einzige Passagier, den deute in der kleinen Bahnhofsstelle eingetragen, nicht an sein Ziel gelangt.

Es war ein Nachmittag im Hochsommer. Zur Fensterbank fielen die Sonnenstrahlen auf Erde neuer und eine leuchtende Schwere lagte über dem engen Tale. Mühlam, mit gespenstischen Augen, zog der magere Gaul das Wagnis, das trotz der langen Fahrt in allen seinen Fugen häste und schwante, nach sich, unbekannt zu werden, wann er wohl nach Mariensee zu reisen hoffte.

Das war vor drei Jahren, und heute war er wieder auf dem Wege nach Mariensee, um – seines verstorbenen Vaters Amt und Würde in dem stillen Baldordse zu übernehmen.

Das Postwagenlenker hatte die Anhöhe erreicht und fuhr nun gemächlich abwärts, Mariensee zu.

Die Hohen zu beiden Seiten der Straße rückten immer weiter auseinander, jöttrige Motten breiteten sich wie unendliche Teppiche vor seinen Bildern aus, lassige Bielen zogen die Lebmen hinzu und dort, dort in der Wald lag, wie ein herrlicher Blumentraum in einem Geflange, Mariensee, umhüllt von grünen Käppen und Hängen, über welche das Sonnenlicht löscherholt Gold.

Eine heiße Freude lag auf Wilhelms Herz angedacht der Heimat, die sich rings jenen Bildern erholt.

Was war die Pracht des Orients, was der Zauber des Indierlandes, was war all die Schönheit der Länder, durch die er gekommen, gegen die Schönheit und Echtheit dieses Edelsteins, über den seine fröhlichen Bilder glitten wie über das rechte Gemälde eines Museums?

Sollte er diese Stunde unbehoben vorüberstreichen lassen und fahrend in seine Heimat einziehen, statt zu Fuß, Schritt für Schritt, die er aus neuer Entdeckt und die ihm doppelt so reich erschien denn vor Jahren, als er sie immer vor sich hatte? „Halt!“

Der Postillion riß das Pferd zurück.

„Schaffen Sie mein Gesäß in das Schulhaus“ beauftragte er den Kutscher, „ich selbst sege meinen Weg zu Fuß fort.“

Wilhelm sprang aus dem Wagen, das seine Faßt wieder fortzte.

Lange stand er, das Haupt entblößt, wie ein Andächtiger in einer Kirche, und kann in all die Pracht und Herrlichkeit, die vor ihm ausgetrieben war.

Und wer weiß, wie lange er in seiner traumhaften Verhüllung noch dagestanden wäre, wenn ihn nicht das freudige Gebläse eines Kindes aus seinen Gedanken aufgerückt hätte, der den engen Baldord aufbrachte.

Wilhelm wandte sein Haupt und sah nach dem Tiere, einem prächtigen weißen Windspiel, und sah nach dem Mädchen, das gleichfalls den engen Baldord herabrollte und die Beifahrerin Langsam wunderte er wieder nach unten.

Wilhelm trat zu dem Bild und sah die Szene, die es darstellte, und las die Worte, die irgendwie Dornmaler mit ungelenker Hand daruntergestellt hatte. Das Bild zeigte ein junges Mädchen, das sich mit beiden Händen das Gesicht bedekt und die Fingernägel begleitete, daß an dieser Stelle das Mädchen von einer der Hände herabgestürzt Lähne an den Augen so schwer verletzt wurde, daß es blind wurde.“

„Sie ist gar nicht schön von Wilhelm, das ist uns nicht möglich sein.“

„Es kann ja nicht möglich sein,“ flüsterte er nach einer Weile mit bebenden Lippen vor sich hin, „nein, es kann nicht möglich sein.“

Frau Bräuning und ihre Tochter standen schon eine geraume Weile an dem Zaune, der den kleinen, aber wohlgepflegten Garten umschloß, in dessen Mitte sich das befriedigte Marienseer Schulhaus erhob.

Seit dem Augenblick, da die Deßche eingetroffen war, in welcher ihrer bekannten und ehrwürdigen Schule und sie nahm das Mittel und solle mit Freuden erhalten. Das jugendliche Mädchen, das sie über vom Postwagen die Nachricht erhielt, daß das schwere Augenpaar dorvoll zur Geltung kam. In der einen Hand schmeide sie den breiten, mit zartblauen Banden und mit filigranen Blumen geschmückten Florentinerknoten, während die andre eine lederne Handschuh trug.

„Karo, was ist das?“ rief das Mädchen jetzt dem Hunde zu, der übermäßig an Wilhelm hinaufsprang. „Karo, wirkt du solchen!“ und schon schrie die Peitsche über seinen Rücken, daß er aufschrie.

„Vergebung, Herr.“ wandte sie sich an Wilhelm, nicht ohne Verlegenheit, er mit deller Freude ein, ganz auf dem Höhepunkt seiner Sehnsucht seit-

her Kindheit im Erfüllung, andere liegen und holperte der alte gelbe Wagen am Sonnenende zwischen und nach immer weiter der einzige Passagier, den deute in der kleinen Bahnhofsstelle eingetragen, nicht an sein Ziel gelangt.

Das war vor drei Jahren, und heute war er wieder auf dem Wege nach Mariensee, um – seines verstorbenen Vaters Amt und Würde in dem stillen Baldordse zu übernehmen.

Das Postwagenlenker hatte die Anhöhe erreicht und fuhr nun gemächlich abwärts, Mariensee zu.

Die Hohen zu beiden Seiten der Straße rückten immer weiter auseinander, jöttrige Motten breiteten sich wie unendliche Teppiche vor seinen Bildern aus, lassige Bielen zogen die Lebmen hinzu und dort, dort in der Wald lag, wie ein herrlicher Blumentraum in einem Geflange, Mariensee, umhüllt von grünen Käppen und Hängen, über welche das Sonnenlicht löscherholt Gold.

Eine heiße Freude lag auf Wilhelms Herz angedacht der Heimat, die sich rings jenen Bildern erholt.

Was war die Pracht des Orients, was der Zauber des Indierlandes, was war all die Schönheit der Länder, durch die er gekommen, gegen die Schönheit und Echtheit dieses Edelsteins, über den seine fröhlichen Bilder glitten wie über das rechte Gemälde eines Museums?

Sollte er diese Stunde unbehoben vorüberstreichen lassen und fahrend in seine Heimat einziehen, statt zu Fuß, Schritt für Schritt, die er aus neuer Entdeckt und die ihm doppelt so reich erschien denn vor Jahren, als er sie immer vor sich hatte? „Halt!“

Der Postillion riß das Pferd zurück.

„Schaffen Sie mein Gesäß in das Schulhaus“ beauftragte er den Kutscher, „ich selbst sege meinen Weg zu Fuß fort.“

Wilhelm sprang aus dem Wagen, das seine Faßt wieder fortzte.

Lange stand er, das Haupt entblößt, wie ein Andächtiger in einer Kirche, und kann in all die Pracht und Herrlichkeit, die vor ihm ausgetrieben war.

Und wer weiß, wie lange er in seiner traumhaften Verhüllung noch dagestanden wäre, wenn ihn nicht das freudige Gebläse eines Kindes aus seinen Gedanken aufgerückt hätte, der den engen Baldord aufbrachte.

Wilhelm trat zu dem Bild und sah die Szene, die es darstellte, und las die Worte, die irgendwie Dornmaler mit ungelenker Hand daruntergestellt hatte. Das Bild zeigte ein junges Mädchen, das sich mit beiden Händen das Gesicht bedekt und die Fingernägel begleitete, daß an dieser Stelle das Mädchen von einer der Hände herabgestürzt Lähne an den Augen so schwer verletzt wurde, daß es blind wurde.“

„Sie ist gar nicht schön von Wilhelm, das ist uns nicht möglich sein.“

„Es kann ja nicht möglich sein,“ flüsterte er nach einer Weile mit bebenden Lippen vor sich hin, „nein, es kann nicht möglich sein.“

Frau Bräuning und ihre Tochter standen schon eine geraume Weile an dem Zaune, der den kleinen, aber wohlgepflegten Garten umschloß, in dessen Mitte sich das befriedigte Marienseer Schulhaus erhob.

Seit dem Augenblick, da die Deßche eingetroffen war, in welcher ihrer bekannten und ehrwürdigen Schule und sie nahm das Mittel und solle mit Freuden erhalten. Das jugendliche Mädchen, das sie über vom Postwagen die Nachricht erhielt, daß das schwere Augenpaar dorvoll zur Geltung kam. In der einen Hand schmeide sie den breiten, mit zartblauen Banden und mit filigranen Blumen geschmückten Florentinerknoten, während die andre eine lederne Handschuh trug.

„Karo, was ist das?“ rief das Mädchen jetzt dem Hunde zu, der übermäßig an Wilhelm hinaufsprang. „Karo, wirkt du solchen!“ und schon schrie die Peitsche über seinen Rücken, daß er aufschrie.

„Vergebung, Herr.“ wandte sie sich an Wilhelm, nicht ohne Verlegenheit, er mit deller Freude ein, ganz auf dem Höhepunkt seiner Sehnsucht seit-

her Kindheit im Erfüllung, andere liegen und holperte der alte gelbe Wagen am Sonnenende zwischen und nach immer weiter der einzige Passagier, den deute in der kleinen Bahnhofsstelle eingetragen, nicht an sein Ziel gelangt.

Das war vor drei Jahren, und heute war er wieder auf dem Wege nach Mariensee, um – seines verstorbenen Vaters Amt und Würde in dem stillen Baldordse zu übernehmen.

Das Postwagenlenker hatte die Anhöhe erreicht und fuhr nun gemächlich abwärts, Mariensee zu.

Die Hohen zu beiden Seiten der Straße rückten immer weiter auseinander, jöttrige Motten breiteten sich wie unendliche Teppiche vor seinen Bildern aus, lassige Bielen zogen die Lebmen hinzu und dort, dort in der Wald lag, wie ein herrlicher Blumentraum in einem Geflange, Mariensee, umhüllt von grünen Käppen und Hängen, über welche das Sonnenlicht löscherholt Gold.

Eine heiße Freude lag auf Wilhelms Herz angedacht der Heimat, die sich rings jenen Bildern erholt.

Was war die Pracht des Orients, was der Zauber des Indierlandes, was war all die Schönheit der Länder, durch die er gekommen, gegen die Schönheit und Echtheit dieses Edelsteins, über den seine fröhlichen Bilder glitten wie über das rechte Gemälde eines Museums?

Sollte er diese Stunde unbehoben vorüberstreichen lassen und fahrend in seine Heimat einziehen, statt zu Fuß, Schritt für Schritt, die er aus neuer Entdeckt und die ihm doppelt so reich erschien denn vor Jahren, als er sie immer vor sich hatte? „Halt!“

Der Postillion riß das Pferd zurück.

„Schaffen Sie mein Gesäß in das Schulhaus“ beauftragte er den Kutscher, „ich selbst sege meinen Weg zu Fuß fort.“

Wilhelm sprang aus dem Wagen, das seine Faßt wieder fortzte.

Lange stand er, das Haupt entblößt, wie ein Andächtiger in einer Kirche, und kann in all die Pracht und Herrlichkeit, die vor ihm ausgetrieben war.

Und wer weiß, wie lange er in seiner traumhaften Verhüllung noch dagestanden wäre, wenn ihn nicht das freudige Gebläse eines Kindes aus seinen Gedanken aufgerückt hätte, der den engen Baldord aufbrachte.

Wilhelm trat zu dem Bild und sah die Szene, die es darstellte, und las die Worte, die irgendwie Dornmaler mit ungelenker Hand daruntergestellt hatte. Das Bild zeigte ein junges Mädchen, das sich mit beiden Händen das Gesicht bedekt und die Fingernägel begleitete, daß an dieser Stelle das Mädchen von einer der Hände herabgestürzt Lähne an den Augen so schwer verletzt wurde, daß es blind wurde.“

„Sie ist gar nicht schön von Wilhelm, das ist uns nicht möglich sein.“

„Es kann ja nicht möglich sein,“ flüsterte er nach einer Weile mit bebenden Lippen vor sich hin, „nein, es kann nicht möglich sein.“

Frau Bräuning und ihre Tochter standen schon eine geraume Weile an dem Zaune, der den kleinen, aber wohlgepflegten Garten umschloß, in dessen Mitte sich das befriedigte Marienseer Schulhaus erhob.

Seit dem Augenblick, da die Deßche eingetroffen war, in welcher ihrer bekannten und ehrwürdigen Schule und sie nahm das Mittel und solle mit Freuden erhalten. Das jugendliche Mädchen, das sie über vom Postwagen die Nachricht erhielt, daß das schwere Augenpaar dorvoll zur Geltung kam. In der einen Hand schmeide sie den breiten, mit zartblauen Banden und mit filigranen Blumen geschmückten Florentinerknoten, während die andre eine lederne Handschuh trug.

„Karo, was ist das?“ rief das Mädchen jetzt dem Hunde zu, der übermäßig an Wilhelm hinaufsprang. „Karo, wirkt du solchen!“ und schon schrie die Peitsche über seinen Rücken, daß er aufschrie.

„Vergebung, Herr.“ wandte sie sich an Wilhelm, nicht ohne Verlegenheit, er mit deller Freude ein, ganz auf dem Höhepunkt seiner Sehnsucht seit-

her Kindheit im Erfüllung, andere liegen und holperte der alte gelbe Wagen am Sonnenende zwischen und nach immer weiter der einzige Passagier, den deute in der kleinen Bahnhofsstelle eingetragen, nicht an sein Ziel gelangt.

Das war vor drei Jahren, und heute war er wieder auf dem Wege nach Mariensee, um – seines verstorbenen Vaters Amt und Würde in dem stillen Baldordse zu übernehmen.

Das Postwagenlenker hatte die Anhöhe erreicht und fuhr nun gemächlich abwärts, Mariensee zu.

Die Hohen zu beiden Seiten der Straße rückten immer weiter auseinander, jöttrige Motten breiteten sich wie unendliche Teppiche vor seinen Bildern aus, lassige Bielen zogen die Lebmen hinzu und dort, dort in der Wald lag, wie ein herrlicher Blumentraum in einem Geflange, Mariensee, umhüllt von grünen Käppen und Hängen, über welche das Sonnenlicht löscherholt Gold.

Eine heiße Freude lag auf Wilhelms Herz angedacht der Heimat, die sich rings jenen Bildern erholt.

Was war die Pracht des Orients, was der Zauber des Indierlandes, was war all die Schönheit der Länder, durch die er gekommen, gegen die Schönheit und Echtheit dieses Edelsteins, über den seine fröhlichen Bilder glitten wie über das rechte Gemälde eines Museums?

Sollte er diese Stunde unbehoben vorüberstreichen lassen und fahrend in seine Heimat einziehen, statt zu Fuß, Schritt für Schritt, die er aus neuer Entdeckt und die ihm doppelt so reich erschien denn vor Jahren, als er sie immer vor sich hatte? „Halt!“

Der Postillion riß das Pferd zurück.

„Schaffen Sie mein Gesäß in das Schulhaus“ beauftragte er den Kutscher, „ich selbst sege meinen Weg zu Fuß fort.“

Wilhelm sprang aus dem Wagen, das seine Faßt wieder fortzte.

Lange stand er, das Haupt entblößt, wie ein Andächtiger in einer Kirche, und kann in all die Pracht und Herrlichkeit, die vor ihm ausgetrieben war.

Und wer weiß, wie lange er in seiner traumhaften Verhüllung noch dagestanden wäre, wenn ihn nicht das freudige Gebläse eines Kindes aus seinen Gedanken aufgerückt hätte, der den engen Baldord aufbrachte.

Wilhelm trat zu dem Bild und sah die Szene, die es darstellte, und las die Worte, die irgendwie Dornmaler mit ungelenker Hand daruntergestellt hatte. Das Bild zeigte ein junges Mädchen, das sich mit beiden Händen das Gesicht bedekt und die Fingernägel begleitete, daß an dieser Stelle das Mädchen von einer der Hände herabgestürzt Lähne an den Augen so schwer verletzt wurde, daß es blind wurde.“

„Sie ist gar nicht schön von Wilhelm, das ist uns nicht möglich sein.“

„Es kann ja nicht möglich sein,“ flüsterte er nach einer Weile mit bebenden Lippen vor sich hin, „nein, es kann nicht möglich sein.“

Frau Bräuning und ihre Tochter standen schon eine geraume Weile an dem Zaune, der den kleinen, aber wohlgepflegten Garten umschloß, in dessen Mitte sich das befriedigte Marienseer Schulhaus erhob.

Seit dem Augenblick, da die Deßche eingetroffen war, in welcher ihrer bekannten und ehrwürdigen Schule und sie nahm das Mittel und solle mit Freuden erhalten. Das jugendliche Mädchen, das sie über vom Postwagen die Nachricht erhielt, daß das schwere Augenpaar dorvoll zur Geltung kam. In der einen Hand schmeide sie den breiten, mit zartblauen Banden und mit filigranen Blumen geschmückten Florentinerknoten, während die andre eine lederne Handschuh trug.

„Karo, was ist das?“ rief das Mädchen jetzt dem Hunde zu, der übermäßig an Wilhelm hinaufsprang. „Karo, wirkt du solchen!“ und schon schrie die Peitsche über seinen Rücken, daß er aufschrie.

„Vergebung, Herr.“ wandte sie sich an Wilhelm, nicht ohne Verlegenheit, er mit deller Freude ein, ganz auf dem Höhepunkt seiner Sehnsucht seit-

her Kindheit im Erfüllung, andere liegen und holperte der alte gelbe Wagen am Sonnenende zwischen und nach immer weiter der einzige Passagier, den deute in der kleinen Bahnhofsstelle eingetragen, nicht an sein Ziel gelangt.

Das war vor drei Jahren, und heute war er wieder auf dem Wege nach Mariensee, um – seines verstorbenen Vaters Amt und Würde in dem stillen Baldordse zu übernehmen.

Das Postwagenlenker hatte die Anhöhe erreicht und fuhr nun gemächlich abwärts, Mariensee zu.

Die Hohen zu beiden Seiten der Straße rückten immer weiter auseinander, jöttrige Motten breiteten sich wie unendliche Teppiche vor seinen Bildern aus, lassige Bielen zogen die Lebmen hinzu und dort, dort in der Wald lag, wie ein herrlicher Blumentraum in einem Geflange, Mariensee, umhüllt von grünen Käppen und Hängen, über welche das Sonnenlicht löscherholt Gold.

Eine heiße Freude lag auf Wilhelms Herz angedacht der Heimat, die sich rings jenen Bildern erholt.

Was war die Pracht des Orients, was der Zauber des Indierlandes, was war all die Schönheit der Länder, durch die er gekommen, gegen die Schönheit und Echtheit dieses Edelsteins, über den seine fröhlichen Bilder glitten wie über das rechte Gemälde eines Museums?

Sollte er diese Stunde unbehoben vorüberstreichen lassen und fahrend in seine Heimat einziehen, statt zu Fuß, Schritt für Schritt, die er aus neuer Entdeckt und die ihm doppelt so reich erschien denn vor Jahren, als er sie immer vor sich hatte? „Halt!“

Der Postillion riß

Kräftiges Deutschum in Südwestafrika

Deutsche Sprache wird allgemein gebraucht.

Pastor W. Krause aus Medingen im Nord-Transvaal erzählt in einem Bericht über seine Reise zur Tagung der Süß-Evangelischen Synode von Südwestafrika im Windhof im "Deutsch-Afrikaner" (Pretoria, Nr. 17 vom 8. November 1928) u. a. folgendes:

Auf den Bahn von Nafap von nordwärts kann jeder Beamte und Angestellte Deutsch sprechen und verstehen, oder er verfügt es. Vor der Grenze scheint er sich noch immerlich darauf vorzubereiten, wenigstens tut er so, als ob er nicht Deutsch kann. So ist Südw. Afrika heute drei sprachig, und spanisch klingt es, wenn der Kellner vor dem Frühstück die Wagen abläuft mit dem dreimaligen "Breakfast is ready! Ontooy is maar! Frühstück ist fertig!" Das lagte. Nun noch in der Hottentottsprache, da verhindert er lachend mit ein paar Klänen (Schallalstöcke). Auch die Passagiere untereinander hört man oft sich mit Deutschen deutlich unterhalten und zwar sowohl Engländer und Buren. Sie zeigen es einem direkt, wenn sie Deutsche verstehen oder kennen. Und vor allem war es mir eigenartig, daß fast jeder Eingeborene einen auf Deutsch anredet oder antwortet. Auf den elenden Bahnhöfenen des Südens, die meistens nur aus einem kleinen Stationsgebäude und ein paar Hottentottenbügeln bestehen, wird man von geübten Kindern deutsch angebettelt. Und je näher man an Windhof herankommt, je mehr machen auch die deutschen Kenntnisse: "Brot, mein Herr, bitte ein Stückchen Brot. Bitte einer einen!" Plötzlich dazwischen Wohl nur um aufmerksam zu machen: "Wo hat du deine Lautung?" (Gemeint ist wohl der "Zar receipt"). Der "Dort kommt ein Polizist!" und weg war die ganze kleine Bettelgesellschaft in dem Geschäft verschwunden. In Windhof selbst braucht man nichts anderes als Deutsch zu kennen. Von 100 Leuten sprechen oder verstehen 99 Deutsch und die Kenntnisse der Sprache sind manchmal ganz bedeutend. Ich habe am zweiten Sonntag in zwei Gottesdiensten: einen für Ramas (Hottentotten und Damaras) und einen für Hereros einfach Deutsch gepredigt, und es wurde von zwei eingeborenen Dolmetschern glatt übersetzt.

Vier Stunden vor Windhof

Wie sie ihren Rheumatismus los wurde.

Das bittere Erleben die beiden der Rheumatismus kennende, in Pretoria S. 204 Davis Str., 126 A. Bloomington Rd. zu dankbar, daß sie endlich geheilt wurde, daß sie wieder gesund und lebensfrisch werden mittlerst mir, mit diese Seiter auf einfache Weise loskamen.

Dazu darf ich nicht zu verlaufen. Schon Ihr diese kleine Anfrage, um und Ihnen die Wahrheit zu sagen, daß wir Ihnen ein und Sie wird Ihnen diese wertvolle Information zuliefern, hoffentlich. Schreiben Sie mir weiter, wie Sie verfahren.

Schiffskarten von Hamburg nach Canada

Ihre Verwandten und Freunde in Deutschland, die zu Ihnen kommen wollen, sollten VORAUSZEITLICHE HAPAG-KARTEN haben, um prompter Beförderung und der Unterstützung unserer europäischen Organisation sicher zu sein. Regelmäßige Abfahrten von Hamburg nach Halifax.

New York—Europadienst
Regelmäßige Abfahrten von New York nach Hamburg via Cherbourg, Southampton und Queenstown.

HAPAG-GELDÜBERWEISUNGEN:
Schnell, billig und sicher
Ansuchen bei Ihrem lokalen Agenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

274 MAIN STREET, WINNIPEG, MAN.

104 St. James Street, W.
MONTREAL

Adams Building
EDMONTON, ALTA.

Farmers! Gebt acht!

Heimliche 60,000 Acker zum Verkauf.

Als Trust Company haben wir Ländereien zum Verkauf auf leicht Zahlungsbedingungen und zu niedrigem Preise, da die Bebauungen, welche wir in Obhut haben, liquidiert und verkauft werden müssen.

Wir haben folgende hüttliche, unverbaute Ländereien nach an den Eisenbahn, Kirche und Schule, alle für Kolonisationszwecke geeignet:

2800 Acker, Crane Lake Ranch, an der Hauptlinie der C.P.R. zwischen den Stationen Sideroad und Pinawa (westlich von Swift Current, S.C.). \$7.00 per Acker.

23,000 Acker im Beaujean-Distrikt, 40 Meilen nordöstlich von Winnipeg; reiche, schwere, schwarze Lehme. Wasser drainiert, mit ausgezeichnetem Wasserabfluss. Nur \$15.00 per Acker.

3800 Acker in Dinsdale, Manitoba. Nur 30 Meilen nordöstlich von Winnipeg. Boden und Wasser gut. Nur \$11.50 per Acker.

3600 Acker im Rat River-Distrikt, anstehend an der Mononotere. Südöstlich von Riverville, Manitoba. Nur \$10.00 per Acker.

Zahlungsbedingungen: Ein Gehälter vor, der Rest in neun gleichlängigen Zahlungen, Jeder zu 1%.

Man wende sich an:

THE STANDARD TRUSTS COMPANY
346 Main Street, Winnipeg, Man.

Amerikaner lassen Jachten in Deutschland bauen.

Die United States Lines haben zurzeit auf ihrer Hochfläche 69 Motor- und Segelschiffe, die für reiche Amerikaner in Deutschland gebaut wurden und bis zum Frühjahr in den Vereinigten Staaten eingetroffen werden.

Siedlungssiedlungen im Hamburg und Bremen schlagen, daß in den letzten paar Jahren Hunderte von kleinen Booten von deutschen Werften nach Amerika geliefert wurden. Der Dampfer "America", der gegenwärtig unterwegs nach New York ist, hat ein Prospekt von einer Jacht an Bord, die in Bayard gebaut wurde.

Die Jacht fuhr unter eigener Kraft nach Amerika, legte neben der "America" an und wurde mit Steinen an Bord gehoben.

Nach dem früheren Goldfischimmigrationssiedlungen bestehen die unter eigener Kraft in einem amerikanischen Hotel eingerichtet, galt sie bereitnahmen. Die deutschen Kinder verabschieden ihre Eltern dann nach Salzburg, wo sie in die Reise unter eigener Regie vollziehen. Diese Unterseite im Zollamt wurde jedoch bald entdeckt und die Bestimmungen entsprechend geändert.

Lobende Anerkennung

der Schiffsahrsgeellschaft des Norddeutschen Lloyd in Winnipegs, Man.

1929. Vor 687.

Bei der Eröffnung der Somode am Sonntag Abend fiel einem das starke Deutschum ihr auf, da der Vertreter aller möglichen Vereine und Verbände das Werk ergänzen. Nach Repräsentanten der Stadt und Regierung waren zugegen und begrüßten die Gäste. Von allen Ansprachen brachte nur eine die Ausweise der schwarmen Hotelier, "Kaiserkrone", "Großherzog", Thüringischer Hof" u. s. w.

Als die Eröffnung der Somode am Sonntag Abend fiel einem das starke Deutschum ihr auf, da der Vertreter aller möglichen Vereine und Verbände das Werk ergänzen. Nach Repräsentanten der Stadt und Regierung waren zugegen und begrüßten die Gäste. Von allen Ansprachen brachte nur eine die Ausweise der schwarmen Hotelier, "Kaiserkrone", "Großherzog", Thüringischer Hof" u. s. w.

Der Brief der Regierung von Großbritannien an den Präsidenten des Norddeutschen Lloyd unterstreicht Dank ausdrücklich und rät jedem, sich in Reiseangelegenheiten an die oben genannte Schiffsahrsgeellschaft vertrauen zu wenden. Somit erlaubt ich mir, wenn es angemessen ist, diesen Brief der Offizialitätlichkeit bekannt zu geben, in der Hoffnung, daß die Werte Gesellschaft noch viele solcher Führerlosen Kinder und auch andere Passagiere befördern wird.

Rathaus mit wärmstem Dank zeichnen wir mit deutschem Gruss.

Rheumatismus hat ihn fünf Jahre lang gequält.

Dann hat der Mann aus Saskatchewan von Dodd's Kierenpills genommen. Herr Alfred Scott empfiehlt Dodd's Kierenpills allen, die an Rheumatismus leiden.

Kennedy, Sask., 4. Febr. (Spezial).

Dodd's Kierenpills sind jetzt eine allgemeine Kure für Rheumatismus, Arthritis und andere Krankheiten, die durch starke Reizen entstehen. Lauernde Frauen und Männer sind wieder gesund geworden durch Dodd's Kierenpills. Ein Beispiel: Herr Scott aus Kennedy zu sagen hat, Herr

Stein und Kennedy zu sagen hat, Herr

Stein und Kennedy zu sagen hat,

Stein und Kennedy zu sagen hat,